

Bei den Leuten im Kaudum-Bezirk hatte ich viele Einzelheiten über die göttliche Persönlichkeit des //g^{au} erfahren. Als ich einigemal zwischendurch erkennbar ehrfurchtsvoll einige Mantis-Tierchen auf meiner Hand ihnen unter die Augen hielt und befremdlich ihnen widersprach: "Die Bezeichnung //g^{au} gebühre doch ihrem Höchsten Wesen", antworteten sie mir ebenso klar wie bestimmt: "Was Du sagst ist richtig; für beide verwenden wir dasselbe Wort. Aber Der-dort-oben ist für uns unsichtbar; dieses kleine Ding hingegen ist bloß ein Tier, nämlich hašé. Beide unterscheiden sich voneinander sehr weit. Jener-dort-oben hat dieses Insekt gemacht, wie auch die Heuschrecken, Fliegen, Bremsen und Moskitos; deswegen traten sie ins Leben und sie leben alle. Jener-dort-oben ist allezeit da. Wer könnte sagen, wie er selbst zum Dasein gekommen ist? Unsere Väter haben sich desselben Namens für ihn wie für hašé [oder hāše oder hiše] bedient. Dieses Tierchen ist zu dünn, als daß wir es essen würden. Kratz es uns auf der Haut, schütteln wir es sofort ab"... Alle weiteren Fragen darnach, ob es eine beachtenswertere Bedeutung als anderes Kleingetier besitze, lehnten die !Khung verächtlich mit der kurzen Bemerkung ab: "Es ist ein unnützes Ding; dringt es belästigend in die Hütte ein, werfen wir es hinaus!"

Der pfiffige ADOLF, mein Dolmetscher aus der Kaudum-Gruppe (S.) hatte mein befremdliches Getue beim Fragen nach der Mantis scharf beobachtet und mich gelegentlich offenerherzig angesprochen: "Hat es etwas für Dich zu bedeuten und bist Du beunruhigt, daß wir !Khung mit dem gleichen Wort dieses Insekt und auch Karánga [= der negerische Terminus für //g^{au}, vgl. S.39] bezeichnen? Karánga selbst ist es ja gewesen, der dieses Insekt mit dem Namen //g^{au} bedacht hat; er hat bestimmt: 'Dieses hāše heißt //g^{au}!' Unsere Vorfahren hat er seinerseits darüber belehrt, welche Namen allen Tieren von ihm selbst gegeben worden sind. - Die uns benachbarten Diriku-Neger nennen ihre Gottheit Kalánga [bzw. Karánga]; einige ihrer Männer und Buben heißen genau so. Gar nicht ungewöhnlich, ja gebräuchlich ist bei ihnen und bei uns, daß zwei Dinge die gleiche Benennung führen".

Vom alten !KUKA im Makenna-Bezirk erfuhr ich: "Mit dem Wort //g^{au} fassen wir alles Kleingetier und alle kriechenden Viecher zusammen. Kalánga hat sie sämtlich gemacht: die Käfer, Termiten, Schmetterlinge, Heuschrecken u. a. m. Das ist alles, was ich weiß und Dir zu sagen vermag! Von den Weißen habe ich [die Bezeichnung] 'Mantis' vernommen; wir sagen [statt dessen] hāše und //g^{au}! Wenn [dieses Insekt] uns belästigt, schütteln wir es ab; es bekratzt unsere Haut!"

Meine diesbezüglichen Beobachtungen knapp zusammenfassend sei wiederholt: Im nördlichen Buschmannbereich steht jeder !Khung einer Mantis mit der nämlichen unaufmerksamen Gleichgültigkeit wie allem übrigen Kleingetier gegenüber. Wird er davon belästigt, schiebt er es bedenkenlos beiseite; aus Bequemlichkeit vermeidet er es zu töten. Die gegenwärtig dort umherschweifenden !Khung kennen und erzählen den reichen Mantis-Mythenschatz nicht mehr, welchen BLEEK-LLOYD vor einem Jahrhundert bei den Eingeborenen im Süden für die Völkerkunde sichergestellt haben³¹.

31 Eine wenig konsequente Beurteilung der *Mantis religiosa* findet sich in den Schilderungen, die VEDDER von ihr gegeben hat. Beispielsweise liest man (1937 p. 423): "Man könnte fast auf den Gedanken kommen, den Buschmännern sei ein Gotteswesen bekannt, das sich in der Mantis offenbare. Es ist dann allerdings ein Gott nach Buschmannart. Er ist ein erstaunlich großer Magier..." Es erübrigt sich, andere Zitate von schwankender Deutung hier einzufügen, auch VEDDER (1942 p. 91 ff) nicht ausgenommen.